



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Litteratur

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

schwimmen," es giebt auch einen Corso, um Mittag spielt die Wachmusik vor den Fenstern des Königs — Hymnen? nein, „Straußsche Walzer und Arien italienischer Opern oder französischer Operetten," und hinter den Soldaten ziehen „Ammen, französische Bonnen und norddeutsche Gouvernanten einher, die sich alle nicht satt sehen können an den flotten, strammen Gazonen usw." Abends bellen sogar Hunde „unter dem blutroten Mantel mystischer Ewigkeit," ganz wie in unsern gemeinen Gegenden!

Wer sollte glauben, daß schon das Wandeln unter den bescheiden Palmen des Schlosses in Athen so gefährliche Folgen haben kann?

Litteratur

Eine Philosophie der Polizei. Unter allen Sterblichen giebt es wohl keine, die den Undank, der der Welt Lohn ist, so gründlich auszukosten hätten als die Polizeibeamten, und darum gönnen wir ihnen von Herzen den Trost, den ihnen ein Schriftchen des Geheimen Polizeirats Ackermann gewähren wird: *Polizei und Polizeimoral nach den Grundsätzen des Rechtsstaats* (Stuttgart, Ferdinand Enke, 1896). Der Verfasser, der gern ein größeres Werk über den Gegenstand schreiben möchte, wenn ihm sein Amt nur Zeit ließe, legt einstweilen in dieser kleinen Schrift dar, wie die Polizeithätigkeit mit Notwendigkeit aus der Idee des Rechtsstaats hervorgeht, wie sie sich gegen die übrigen Zweige der Staatsthätigkeit, namentlich gegen die Strafrechtspflege abgrenzt, und wie sie sich zu den Geboten des Evangeliums, zur natürlichen Moral und zur Politik verhält. Da auch wir uns zuweilen durch Undank gegen die Polizei versündigt haben, so wollen wir zu einiger Sühne eine Stelle aus einem andern Werke hersetzen, die der Verfasser anführt, um zu zeigen, wie entschuldbar etwaige Mißgriffe untergeordneter Polizeibeamten seien. „Man stelle sich nur die Thätigkeit eines Gendarmen in ihrer ganzen Schwierigkeit vor: tüchtig bepackt, ohne genügenden Schutz gegen Kälte und Hitze, in verantwortlicher Mission muß er meilenweite Wege zurücklegen; eingeeengt von unzähligen Vorschriften polizeilichen und gerichtlichen Inhalts, ohne die Möglichkeit, sich mit jemandem zu beraten, soll der Mann den feinsten Takt entwickeln, unerschütterlichen Mut beweisen, nicht zu viel und nicht zu wenig thun und schließlich eine erschöpfende und richtige Relation über das Ganze verfassen. Hat der Mann das alles tadellos gemacht, so ist das wirklich eine bedeutende Leistung.“ Die auf Seite 25 mitgeteilte Thatsache, daß Schiller, begeistert von der heilsamen Wirksamkeit der Pariser Polizei, diese zum Gegenstand eines Dramas zu machen beabsichtigt habe, dürfte nicht einmal allen „Schillerverehrerern“ bekannt sein.

Vom Achtstundentage. Einen sehr lebhaften Befürworter hat die Forderung der internationalen Arbeiterschaft in Leo von Buch gefunden. In einer mit reichlichem statistischen Material und vielen Zeugnissen von Ärzten ausgestatteten Buche: *Intensität der Arbeit, Wert und Preis der Waren*,*) zeigt er, daß die Arbeitszeit nur auf Kosten der Intensität der Arbeit über ein gewisses, allerdings bei den verschiedenen Arbeitsarten verschiedenes Maß verlängert werden kann, und daß die erzwungne Intensität bei überlanger Arbeitszeit dem Arbeiter Leben und Gesundheit kostet. Er weist auf einzelne Fälle hin, wo Überarbeit als einzige

*) Es bildet den ersten Teil eines Werkes: *Über die Elemente der politischen Ökonomie*. Leipzig, Duncker und Humblot, 1896.

Todesursache konstatiert worden ist, sowie auf die weltgeschichtliche Thatsache, daß die Fabrikgesetzgebung in England eine gründliche Aenderung des Volkes bewirkt hat; an die Stelle des verkrüppelten und schwindfüchtigen Geschlechts der Chartistenzeit ist ein physisch und geistig kräftiges Geschlecht getreten, das zugleich auch ein gebildeteres und gefitteteres Geschlecht ist, als seine Großväter waren. Der Staatssekretär James Graham hat 1878 im Unterhause das Bekenntnis abgelegt, daß er von falschen Voraussetzungen ausgegangen sei, als er seinerzeit den Arbeiterschutzbekämpfung habe. Durch den Mehrwert hängt der Arbeiterschutzbekämpfung mit der Wertlehre zusammen. In der Werttheorie weicht Buch von Karl Marx zwar ab, stimmt aber in der Ansicht, daß die Arbeiter ausgebeutet würden, mit ihm überein; die Streitfrage, ob die Ausbeutung in der Produktion oder im Handel vor sich gehe, beantwortet er mit der Behauptung: in beiden. Davon, daß das Volksvermögen mehr und mehr an die Arbeiter übergehe, vermag er vorläufig nichts zu bemerken. Obwohl in Nordamerika die Arbeitslöhne höher stehen als bei uns, empfangen dort doch die Arbeiter nur 48, die Unternehmer 52 Prozent vom Reinertrag der nationalen Arbeit. Freilich stammen die Zahlen, die Buch seiner Rechnung zu Grunde legt, aus dem Jahre 1880, aber bekanntlich sind die Arbeitslöhne in den Vereinigten Staaten während der letzten Jahre nicht gestiegen, sondern zurückgegangen. Wie nachteilig diese Verteilungsart auf die Produktion einwirkt, das ist in den Grenzboten wiederholt klar gemacht worden.

Von Proudhon. Karl Diehl hat sein Werk über Proudhon,*) von dem die ersten beiden Abteilungen 1888 und 1890 herausgekommen sind, jetzt vollendet. Der vorliegende dritte Band behandelt Proudhons Leben und seine Sozialphilosophie. Es kommen dabei vorzugsweise in Betracht sein Verhältnis zu Karl Marx, zu August Comte und zu den sozialistischen Schulen oder Sekten Frankreichs — das Schlußkapitel enthält u. a. eine Übersicht über die jetzt in Frankreich vorhandenen fünf Richtungen des französischen Sozialismus — und sein Verhältnis zur Revolution von 1848. Proudhon und Marx haben eine Zeit lang freundschaftlich verkehrt, sind aber dann gründlich zerfallen, da Marx Proudhons Werk über die ökonomischen Widersprüche mit seinem gehässigen Pamphlet: *La misère de la philosophie* abschlachtete. Proudhon ist der liebenswürdigere und phantasiervollere, Marx der scharfsinnigere und gründlichere von beiden. Im Jahre 1844 sah Proudhon, der heißblütige Enthusiast, den Sieg des Sozialismus, der seiner Auffassung nach vom Kommunismus grundverschieden ist und viel Ähnlichkeit mit Comtes Gesellschaftsideal hat, schon ganz nahe, aber bald mußte er die schmerzliche Erfahrung machen, daß er mit seiner Auffassung so ziemlich allein stand. Bekanntlich hat seine Auffassung, daß der Fehler der heutigen Gesellschaftsordnung im Handel liege, und daß eine gründliche Reform des Tauschverkehrs hinreichen würde, ohne gewalttätigen Umsturz und ohne Aufhebung des Privateigentums alle sozialen Übel zu heben, neuerdings in Deutschland Schule gemacht, und man muß nun abwarten, wie weit ihm der Erfolg der Konsumvereine, Tauschbanken und sonstigen Genossenschaften Recht geben wird. Vor der Hand sind bekanntlich alle diese Bestrebungen, so weit sie nicht agrarischen Zwecken dienen, Gegenstand des lebhaftesten Mißfallens des deutschen Reichstags.

*) P. J. Proudhon, seine Lehre und sein Leben. Sena, Gustav Fischer.